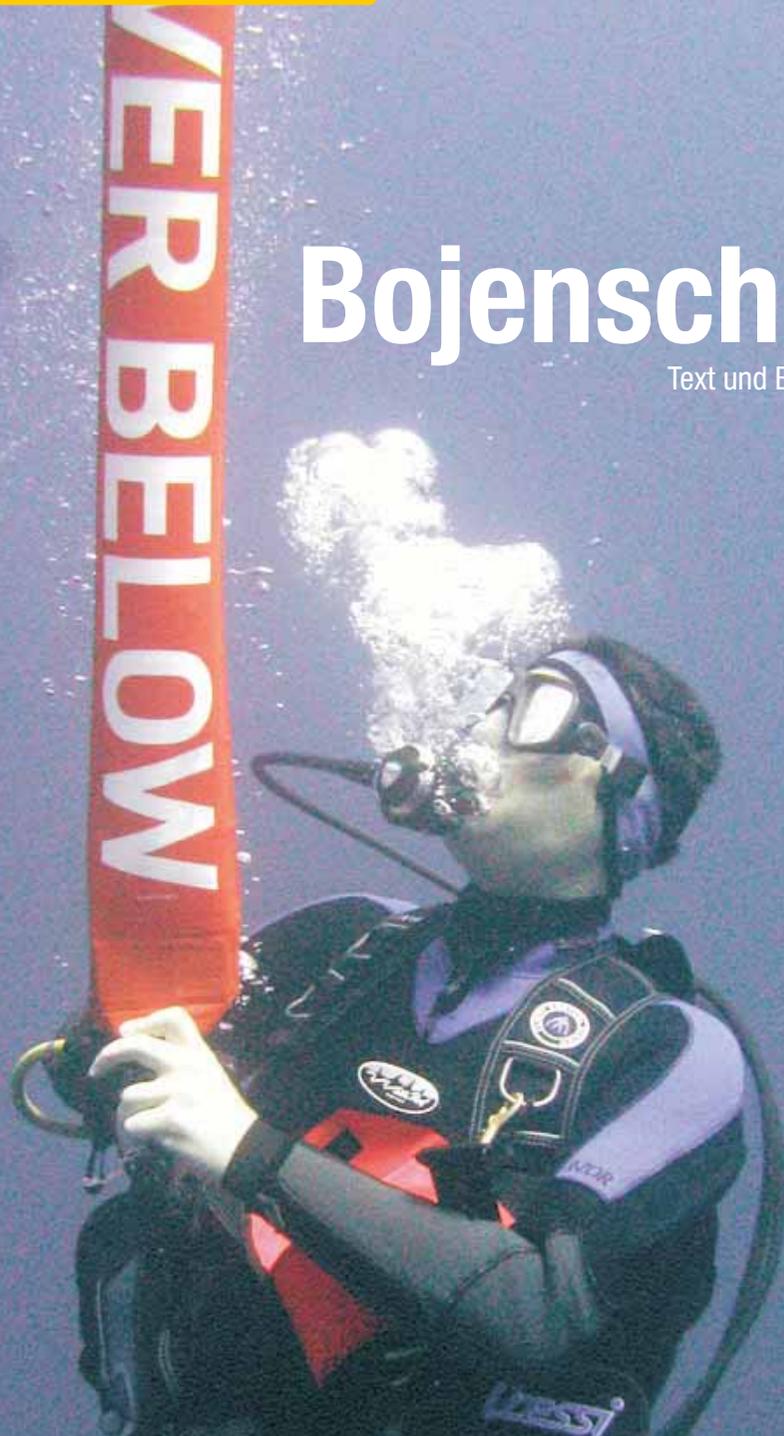


# Bojenschießen

Text und Bilder: Andreas Nowotny



Die beste Boje hilft im Ernstfall nichts, wenn der Taucher nicht weiß, wie er damit um zu gehen hat. Die Folge: Er verheddert sich beim Hochschießen in der Leine und wird mit der Boje in die Höhe gerissen. Natürlich kann die theoretische Lektüre nicht die Übung ersetzen, aber dieser Text soll helfen, sich generell mit dem Thema auseinander zu setzen.

**Kurz zum Verständnis: Im Englischen wird unterschieden zwischen:**

### **SMB (Surface Marker Buoy)**

Boje zur Oberflächenmarkierung, die sich während des gesamten Tauchgangs an der Wasseroberfläche befindet. Sie wird meist während des Tauchgangs mitgezogen, um z. B. Booten zu zeigen, dass ein Taucher im Wasser ist (in einigen Gewässern Pflicht!).

### **DSMB (Delayed Surface Marker Buoy)**

Boje, die vom Taucher meist am Ende des Tauchgangs an die Wasseroberfläche geschossen wird. Auch sie zeigt an, dass sich ein Taucher unter Wasser befindet, je nach Absprache im Deko- oder Sicherheitsstopp. Sie wird auch häufig bei Strömungstauchgängen eingesetzt um dem Bootsführer anzuzeigen, wo er die Taucher wieder einsammeln kann.

## **Verschiedene Bojentypen**

Bojen unterscheiden sich einerseits durch die Form, hauptsächlich aber durch die Art der Befüllung. Heutzutage werden hauptsächlich zwei Bojenformen verwendet.

### **Stabboje**

Die bekannteste Bojenform ist die Stabboje. In der Länge variiert sie zwischen 80 und 250 cm. Vorteil dieser Bojenart ist die gute Sichtbarkeit auch bei Wellengang, ein Nachteil ist die teilweise mangelnde Stabilität, die zum Abknicken der Boje führen kann.

### **Rundboje**

Die Rundboje ähnelt einem kleineren Hebesack. Ihr Vorteil ist, dass sie stabiler ist und auch bei



**Rundboje**

stärkerem Wind nicht umgeweht wird. Der Nachteil ist die geringere Sichtbarkeit bei Seegang. Bei der Art der Befüllung gibt es drei Methoden.

### **Offene Boje**

Dies ist der einfachste Bojentyp. Die Boje ist am unteren Ende offen und bleibt auch so, wenn sie befüllt ist. Die Befüllung geschieht durch das Einblasen von Luft, bspw. durch den Oktopus in das offene Ende. Etwas bessere Bojen haben am Ende eine Bleibeschwerung, damit sie an der Oberfläche nicht umzukippen. Trotzdem besteht diese Gefahr, so dass Luft entweichen kann. Im schlimmsten Fall sinkt

die Boje wieder herab und birgt für den Taucher zusätzlich das Risiko, sich dann in der Leine zu verheddern.

### **Halboffene Boje**

Auch dieser Bojentyp wird durch ein offenes Ende befüllt. Allerdings sind diese Bojen so konstruiert, dass sich die Öffnung durch die im Inneren befindliche Luft verschließt. Um ein Platzen durch Überdruck zu verhindern, haben diese Bojen ein Überdruckventil, durch das die überschüssige Luft entweicht.

### **Geschlossene Boje**

Hier gibt es zwei Füllmethoden: Einige haben einen Anschluss für den Inflatorschlauch. Dieser wird aber nicht angekuppelt, sondern die Boje löst sich beim Hochsteigen selbst vom Inflatorschlauch. Der Nachteil dieser Methode ist, dass entweder ein zusätzlicher Inflatorschlauch an der ersten Stufe befestigt sein oder man diesen kurzzeitig unter Wasser vom Inflator oder Trocki-Einlassventil lösen muss. Eine alternative Variante ist eine unabhängige Luftversorgung über eine kleine Gasflasche (100 – 400 ml, je nach Bojengröße). Beide Typen verfügen wiederum um ein Überdruckventil, um die Boje anschließend wieder zu entleeren.

Gleich welche Boje, sie sollte sich klein zusammenrollen lassen und schnell greifbar am Taucher befestigt sein. Wenn man sie in der Tasche verstaut, muss sicher sein, dass man sie auch mit kalten Fingern und/oder dicken Handschuhen herausholen kann.

### **Farbspiele**

Nachdem die Entscheidung für den Bojentyp gefallen ist, stellt sich die nächste Frage: Welche Farbe soll die Boje haben? Leider gibt es hier keinen internationalen Standard. In Europa

gilt überwiegend, dass eine rote Boje der Normalfall ist und eine gelbe Boje einen Notfall signalisiert. In Nordamerika ist dies genau umgekehrt – hier bedeutet eine rote Boje normalerweise "Notfall unter Wasser". Es ist daher wichtig, sich im Zweifelsfall mit den anderen Tauchern und der Bootscrew abzusprechen, dass es zu keiner Verwirrung kommt. In von europäischen Tauchern frequentierten Gewässern (was Ägypten und die Malediven einschließt), ist eine rote Boje die richtige Wahl.

## **Angeleint**

Wenn die Boje an die Oberfläche geschossen wird, muss sie natürlich eine Verbindung zum



**Halboffene Boje**

Taucher haben. Auch hier gibt es wieder verschiedene Möglichkeiten, unter denen der Taucher wählen kann.

### Die Schnur

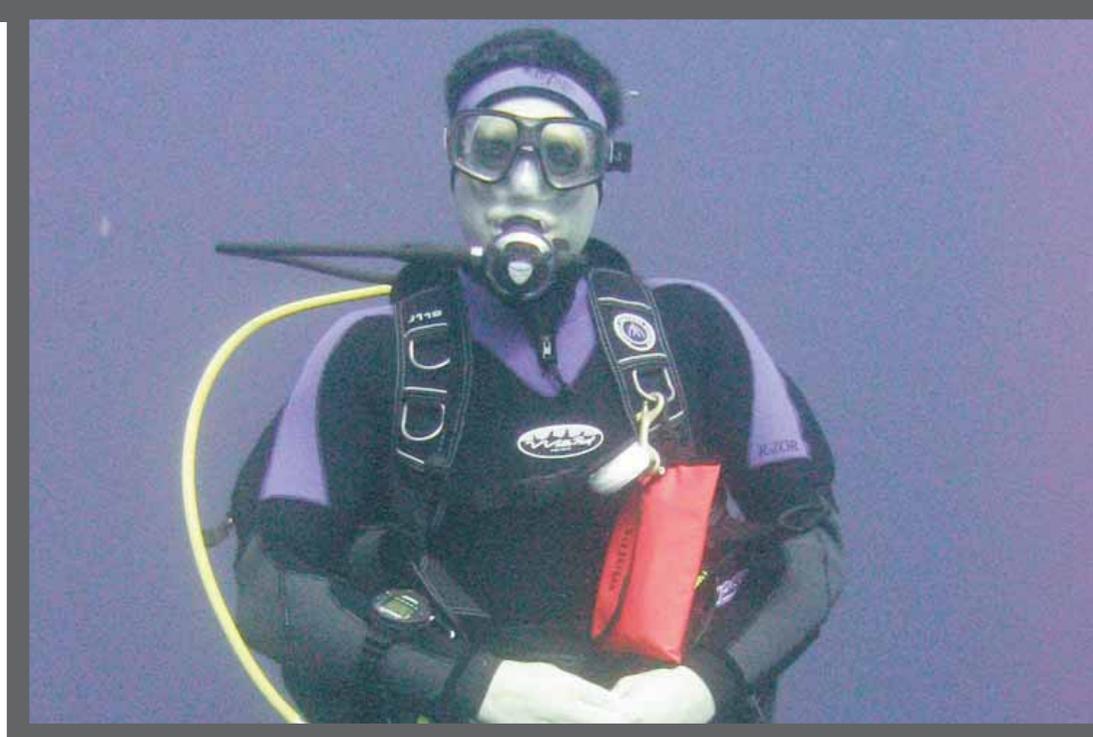
Einfach, praktisch, gut – an der Boje ist eine Schnur befestigt, am Ende mit einem kleinen Bleistück beschwert. Meist beträgt die Schnurlänge 6m, damit man sie beim Stopp auf dieser Tiefe an die Oberfläche schießen kann. Ein kleiner Trick: Zwei Schlaufen, eine bei 6 m, eine bei 3 m. Sie dienen nicht nur der

schnellen Orientierung, sondern ermöglichen auch das Fixieren der Boje am Taucher. Aus Sicherheitsgründen sollte das aber erst geschehen, wenn die Boje an der Oberfläche ist. Sonst besteht Gefahr, dass der Taucher in die Höhe gerissen wird. Ein Vorteil der Schnur ist das geringe Packmaß. Bleigewicht und Schnur passen meist noch in die Bojenhülle hinein. Der große Nachteil ist die Tendenz der Schnur sich zu verknoten – und Unterwasser eine verhedderte Leine zu entwirren, ist ein gefährliches Stressmoment.

### Reel

Beim Reel handelt es sich um eine Rolle, auf der eine Leine aufgespult und die mit einem Haltegriff und einem Mechanismus zum einfachen Aufrollen versehen ist. Dabei ist zu beachten, dass es sich auch um ein Reel handelt, das zum Schießen von Bojen geeignet ist, denn die Leine muss sich sehr schnell abspulen lassen. Kommt es zu einer Blockierung, schießt das Reel mit der Boje nach oben. Aus diesem Grund darf es während des Vorgangs auch nicht am Taucher befestigt werden.

Man hält es einfach mit der Hand am Haltegriff und lässt die Leine abrollen. Sollte es blockieren, lässt man es los. Der große Vorteil des Reels ist die einfache



Handhabung. Der Nachteil ist das deutlich höhere Packmaß. Viele Reels passen nicht mehr in Jackettaschen.

### Finger Spool

Das Finger Spool ist beim Bojen-schießen der Kompromiss zwischen einfacher Schnur und Reel. Es handelt sich hierbei um eine einfache Spule, auf der eine Leine aufgerollt ist, ohne Haltegriff, nur mit einem Loch in der Mitte für den Finger. Man sollte beim Bojenschießen aber unbedingt davon absehen, seinen Finger durch diese Öffnung zu stecken. Bestenfalls holt man sich Abschürfungen am Finger, im schlechtesten Fall blockiert es



Finger Spool

und man wird mit in die Höhe gerissen. Richtig ist, das Spool in der Hand zu halten und loszulassen, sobald die Boje in die Höhe steigt. Das Reel rollt dann vor den Augen des Tauchers frei schwebend die Leine ab. Am besten hält man die Hand darunter, um es aufzufangen, wenn die Boje die Oberfläche erreicht hat. Ansonsten besteht die Gefahr, dass sich das Spool komplett abrollt und möglicherweise in der Tiefe verschwindet (siehe nächster Tipp). Durch das geringe Packmaß und das einfache Abrollen kombiniert es Vorteile von einfacher Schnur und Reel. Noch ein kleiner Tipp: Die Leine ist meist nicht am Spool befestigt, sondern nur aufgerollt. Daher empfiehlt es sich, vor Erstgebrauch die Leine komplett abzurollen und am Spool zu verknoten. So kann der Verlust des Spools vermieden werden.



Jedes Jahr zwischen September und Mai treffen sich die Giganten der Ozeane, die Walhaie, an der kenianischen Küste von Ostafrika. Auf der Durchreise in Richtung Südafrika kommen sie fast täglich bis ans vorgelagerte, geschützte Saumriff vor Mombasa.

Der Walhai ist der größte und harmloseste unter den Haien. Mit seiner Länge von bis zu 18 Metern filtriert er Plankton und andere Kleinstlebewesen aus dem Wasser, um sich davon zu ernähren. Sehr beliebt sind die Tiere bei Tauchern. Es ist immer ein Genuss, mit den Giganten zu tauchen oder zu schnorcheln. Die besten Plätze für die Begegnung sind an der Nordküste von Mombasa, am Shanzuriff und bei den Höhlen von Vuma.

Tauch- und Schnorchelfahrten werden von **Peponi Divers** angeboten. Informationen und Kontakt: [www.peponidivers.ch](http://www.peponidivers.ch), [diving@peponidivers.com](mailto:diving@peponidivers.com), mobil: +254 722/41 23 02 oder Fax: +254 41/47 20 21.

**ALL WEST**  
Apartments and Diving

**All West Apartments & Diving**  
Westpunt E5 • Curaçao, N.A.

Tel.: + 599 9 461 2310  
[www.allwestcuracao.de](http://www.allwestcuracao.de)

**info@allwestcuracao.de**  
[diveshop@oceanencounterswest.com](mailto:diveshop@oceanencounterswest.com)

Ocean encounters West Diving



## Bojenschießen in der Praxis

Leider wird das Bojenschießen nicht in den Einführungskursen gelehrt und es gibt auch keine entsprechende Sonderausbildung. Dabei ist dies eine Fähigkeit, die nur in der Praxis erlernt und geübt werden kann und die auch niedrig brevetierte Taucher, z. B. auf einer Safari, benötigen. Ehe man also im Ernstfall eine Boje aus der Tiefe schießen muss, sollte man im Flachwasser die entsprechenden Schritte üben.

## Übung macht den Meister

Am besten sucht man sich für seine ersten Versuche einen ruhigen flachen Platz aus, an dem man kniend das Bojenschießen üben kann. Ob im Hallenbad oder am See – man sollte Obacht geben, dass sich an der Oberfläche keine Schwimmer befinden. Trotzdem ist es gut, wenn man in sicherer Entfernung jemand an der Oberfläche hat, der die Boje entleert, so dass der Übende sie wieder einholen und mehrfach an die Oberfläche schießen kann. So erspart man sich das ständige Auf- und Abtauchen.

Hat man den generellen Ablauf gemeistert, folgt der nächste Schritt: Frei schwebend Boje schießen. Auch dies sollte wieder im Flachbereich geschehen, maximal drei Meter Entfernung

zur Oberfläche und nicht mehr als einen Meter zum Grund. Klappt auch das gut, kann man die Übung in tiefere Gewässer verlegen, bis man in der Handhabung völlig sicher ist. Erschwerte Bedingungen treten dann wieder im Meer auf, denn Wellengang und Strömung können auch den gut trainierten Ablauf wieder zur Herausforderung machen.

Deshalb abschließend folgender Praxistipp: Beim Sicherheitsstopp des ersten (Check)Tauchgangs im Meer zur Übung die Boje verwenden.

*Ein Bericht von Andreas Nowotny*

**SUDAN!**  
ab/bis Ägypten

**2390,-**  
(2 Wochen!)

2 Wochen Sudan mit Royal Evolution, ab/bis Port Ghaleb in Ägypten  
Einführungspreis bei Buchung bis 30.06. und für Safaris in 2007

**2390,- Euro!!** Ab 01.07. und für Safaris ab 2008 beträgt der Preis 2495,- Euro

Exklusiv buchbar bei drop off

drop off diving adventures GmbH  
Kronenstr. 32  
53347 Altfer

phone: 02222 938839  
mail: [info@drop-off.de](mailto:info@drop-off.de)  
web: [www.drop-off.de](http://www.drop-off.de)

drop off diving adventures

# Ablauf des Bojeschießens

## 1. Die Ausgangslage:

Wichtig ist bei der ganzen Aktion die Ruhe - Hektik kann schnell dazu führen, dass man sich verheddert oder die Boje verliert. Zweiter wichtiger Punkt:

Saubere Tarierung. Am Anfang des Vorgangs sollte man entweder neutral oder ein ganz klein wenig negativ tariert sein - aber nicht soviel, dass es Mühe kostet, die Tiefe zu halten.

## 2. Boje vorbereiten

Hierfür wird die Boje aus dem Packsack geholt und komplett ausgerollt. Anschließend wird sie entweder am dafür vorgesehenen Reel oder Spool eingehakt oder die mit einem kleinen Bleistück beschwerte Schnur komplett abgerollt. Bei der Schnur ist das vollständige Abrollen sehr wichtig, damit sie sauber nach unten hängt und keine Knoten oder Verhedderungen enthält. Wichtig: Weder Schnur, Spool oder Reel noch die Boje am Taucher befestigen!

## 3. Ansetzen des Befüllstutzens

Ist die Boje entfaltet und die Leine befestigt/ausgerollt, kann die Boje befüllt werden. Dazu entweder den Oktopus unten in die Bojenöffnung halten oder den Inflatorschlauch mit dem hierfür vorgesehenen Ventil verbinden.

## 4. Befüllen der Boje

Entweder mit der Luftdusche langsam Luft hinein blasen oder mit dem Inflatorschlauch über das Ventil befüllen.

An dieser Stelle ist Fingerspitzengefühl angesagt: Zuviel Luft und die Boje wird dem Bedienenden förmlich aus der Hand gerissen. Zu wenig Luft und sie steht an der Oberfläche nicht aufrecht.

1.



2.



3.



4.

